



Mohammed Jabur, **bleiben ist keines – nirgendwo.**

Hörflüge Audioverlag GbR
Obermaier Spagl, Freiburg
2017. 67 Min., 15 Euro

Sehnsuchtstrunken

Geschichte einer unglaublichen Irrfahrt

Von Susanne Fritz Als Palästinenser in einem syrischen Flüchtlingscamp geboren, durch seine Herkunft staatenlos, dreißig Jahre lang von Land zu Land abgeschoben, seit 1995 in Freiburg lebend. Der Kampf um sein Aufenthaltsrecht füllt viele Aktenordner, und noch ehe es ihm erteilt wurde, erhielt der »geborene Flüchtling« die Diagnose Darmkrebs. Mohammed Jabur schreibt – und hier ist dieser Ausdruck angebracht – um sein Leben. Zuerst auf Arabisch und Englisch, dann auf Deutsch. Die Regale füllenden Texte sind Zeugnisse eines Menschen, der nirgends ankommt, ankommen darf, dessen Geschichte keiner auf den Ämtern glauben will, weil sie ihnen zu haarsträubend erscheint – so haarsträubend, unberechenbar und unwahrscheinlich, wie nur das Leben selbst ist, das Menschen zu Spielbällen der Politik, von Kriegen und Interessenkonflikten macht.

Jaburs authentische Erzählung beginnt in der Notaufnahme eines Krankenhauses, wo man nach einem allergischen Schock um sein Leben kämpft. Eine Weile steht sein Herz still. Zeit und Raum scheinen aufgehoben, endlich kehren Ruhe und Frieden ein. Die Stationen seiner Flucht, die Menschen, die sein Leben begleiteten, tauchen im Erinnerungsfilm des Sterbenden auf, verbunden mit Gefühlen von Glück und einer wunderbaren Schwebel, ja Freiheit. Doch der klinisch Tote wird reanimiert, und alles beginnt von vorn. Wie oft ist er schon gestorben und wieder aufgewacht, fragt sich der Erzähler? Als hätte er viele Leben, wie eine Katze.

Trotz (oder auch dank) aller dramatischen Widrigkeiten hat Mohammed Jabur zu einem erstaunlichen Erzählton gefunden, der der Absurdität menschlichen Lebens zwischen den Polen Politik und eigenem Körper, Glück und Unglück, äußerer Willkür und eigener Gestaltung Ausdruck und immer wieder subtilen, rettenden Witz verleiht. Unterstützt durch die Journalistin und Lektorin Friederike Zimmermann, für das Hörbuch von Heinrich Spagl hellwach eingesprochen und musikalisch begleitet von einem phantastischen Trio rund um den in Jerusalem ausgebildeten Sänger Basem Salem, den marokkanischen Oud-Spieler Aziz El-Kaddouri und den Bassisten Wolfgang J. Fernow, ist die Freiburger Produktion ein Glücksfall für den Autor und ebenso für das Publikum. 